

Pressemitteilung

„Wasserstoffstrategie muss verbindliche Maßnahmen sowie Mengen- und Zeitziele vorgeben.“

Klare Botschaft der Industrie an die Politik auf dem Parlamentarischen Abend vom DWV, DVGW und CEP

Berlin, 25.11.2019 - Der *Deutsche Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband* (DWV), der *Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches* (DVGW) und die *Clean Energy Partnership* (CEP) haben heute in Berlin gemeinsam mit über 150 Gästen aus Politik und Wirtschaft über die industriepolitischen Anforderungen an eine zukunftsorientierte *Nationale Strategie Wasserstoff* (NSW) diskutiert.

Die Anwesenden waren sich mehrheitlich darüber einig, dass für die Etablierung einer effizienten Wasserstoffwirtschaft die Politik gemeinsam mit der Wirtschaft einen verbindlichen industriepolitischen Plan entwickeln muss. Durch eine intelligente und weitsichtige Gestaltung europäischer und nationaler Gesetzgebung muss die Bundesregierung die erforderliche Investitionssicherheit für den Transformationsprozess in eine klimaneutrale Industriegesellschaft gewährleisten. Nur so wird es gelingen, die Klimaziele 2050 im Einklang mit Wohlstand und Versorgungssicherheit zu erreichen.

Gemeinsamer Auftritt von DWV, DVGW und CEP setzt neue Maßstäbe

Erstmals nach der Stakeholder-Konferenz zur NSW von BMWi, BMVI, BMBF und BMZ haben führende Akteure der Industrie und Verbände mit Nachdruck für eine richtungsweisende Ausgestaltung der *Nationalen Strategie Wasserstoff* geworben. Die Botschaft vom Fachverband für die nationale Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Wirtschaft (DWV) und Clean Energy Partnership (CEP) für die Mobilitätsbranche sowie ihren anwesenden Mitgliedsvertretern an die Politik war mehr als eindeutig.

Für die kurzfristige und effiziente Markteinführung des grünen Wasserstoffs muss die Bundesregierung mit der NSW einen konkreten nationalen Aktionsplan mit verbindlichen Zielen vorgeben. Das wurde insbesondere in der hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion deutlich: Ein schneller Markthochlauf der Wasserstoff-Industrie ist nicht nur der Schlüssel für eine erfolgreiche Energie- und Mobilitätswende. Ein zügiger Markthochlauf ist das wirtschaftspolitisch zielführende Instrumentarium, das es ermöglicht, regionale Strukturwandel nachhaltig mitzugestalten und gemeinsam neue Erfolgsgeschichten zu schaffen. So wurden konkrete Vorschläge diskutiert, die sich in einer *Nationalen Strategie Wasserstoff* mit einem industriepolitischen Anspruch wiederfinden müssen.



Pressemitteilung

Die Bedeutung der *Nationalen Strategie Wasserstoff* wurde auch durch den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, **Thomas Bareiß** MdB, in seiner Stellungnahme betont: „*Mit der Nationalen Strategie Wasserstoff werden nicht nur alle Sektoren wie Industrie, Mobilität und Wärme angesprochen, sondern wir binden auch die ganze industrielle Wertschöpfungskette mit ein. Das ist ein weiterer wichtiger Schritt der Energiewende. Damit setzt die Bundesregierung einen neuen Schwerpunkt, baut deutsche Stärken weiter aus, und wir setzen die Rahmenbedingungen für den langfristigen Erfolg unserer industriellen Kernbereiche.*“

Werner Diwald als Vorstandsvorsitzender des DWV konkretisierte, dass mit einer ehrgeizigen und zielgerichteten *Nationalen Strategie Wasserstoff* der Grundstein für einen schnellen Markthochlauf der Wasserstoffindustrie gelegt werden kann, was einem Gewinn von über 100.000 neuen Arbeitsplätzen in Deutschland gleichkomme. Arbeitsplätze, die man durch eine beherrzte Industriepolitik auch in strukturschwachen Regionen ansiedeln kann. Es geht somit viel mehr um eine Nationale Wasserstoff-*Industrie-Strategie*.

Mit Bezug auf die zukünftige Bedeutung der Wasserstoff-Industrie für die Mobilitätswende erklärte der CEP-Vorsitzende **Jörg Starr**: „Als Kraftstoff und Speichermedium ist Wasserstoff sektorenübergreifend ein essentieller Bestandteil einer nachhaltigen Energiewende. Die Mobilität hat als Einstiegsmarkt gezeigt, dass die Technologie Marktreife erreicht hat. Damit Deutschland als Wirtschaftsstandort und Innovationstreiber wettbewerbsfähig bleibt, bedarf es jetzt des Schulterschlusses von Politik und Industrie. Gemeinsam müssen wir durch die Gestaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen einen erfolgreichen Markthochlauf ermöglichen.“

Industrie steht in den Startlöchern

Weiterhin konnte man in der spannenden Expertendiskussion mehrfach vernehmen, dass die deutsche Industrie bereit ist und auf das Startsignal durch die Politik wartet, um den Markthochlauf der Wasserstoffindustrie durch hohe Investitionen einzuleiten. Hierfür, und dies wurde ebenso deutlich vermittelt, müssen durch die Bundesregierung so schnell wie möglich verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Die Stellungnahme von Herrn **Johann Saathoff**, der in seiner Funktion als energiepolitischer Koordinator der SPD-Bundestagsfraktion an der Podiumsdiskussion teilnahm, brachte es auf den Punkt: „*Die Chance, über die Nationale Strategie Wasserstoff einen konkreten und an den zukünftigen Bedürfnissen orientierten Rahmen für die Wasserstoff-Wirtschaft zu formulieren, müssen wir bestmöglich nutzen.*“



Pressemitteilung

Das enorme Interesse und die Diskussionen auf dem Parlamentarischen Abend haben deutlich gemacht, dass es jetzt zu handeln gilt, um alle Voraussetzungen für eine zeitnahe Markteinführung der Wasserstofftechnologien in Deutschland kurzfristig zu schaffen. Der DWV hat aus diesem Grund bereits einen Vorschlag für ein effizientes Marktdesign, das eine industrielle Transformation in eine emissionsarme Wirtschaft ermöglicht, erarbeitet und der Politik vorgestellt.

Pressekontakt:

Deutscher Wasserstoff- und Brennstoffzellen- Verband e.V. (DWV)
Dr. Ulrich Schmidtchen
Moltkestr. 42, 12203 Berlin
Tel.: 0049 (0)30 398209946-0, Fax: -9
E-Mail: h2@dwv-info.de
www.dwv-info.de

Clean Energy Partnership (CEP)
Katrin Born
Semperstraße 26, 22303 Hamburg
Tel.: 0049 40 23 805 87 99, Fax: -6
E-Mail: kb@bepr.de
www.bepr.de

